



IMMER DEM AUGEN NACH: Dem Pforzheimer Foto-Künstler Jost Brunner entgeht kein fotogenes Motiv. Besonders haben es ihm alte Werbeschilder wie dieses von Esso angetan, die schon ein bisschen Patina angesetzt haben. Foto: Roth

Fotogener Rost und authentische Passanten

Der Foto-Künstler Jost Brunner liebt die besonderen Details / Kamera immer dabei

„Halt, Stopp, wir müssen anhalten, ich hab' da was gesehen“. Während der Fahrer noch dumm aus der Wäsche schaut und sich fragt, was um Himmels willen denn die Aufmerksamkeit von Jost Brunner erregt hat, hüpfet dieser schon aus dem Auto und zückt den Fotoapparat, den er immer mit sich führt. In den Fokus gerät eine alte, verrostete Tür. „Solche Motive liebe ich“, sagt der gelernte Schriftsetzer und Inhaber von Brunner Druck + Medien in Pforzheim.

Die Menschen, die er um sich herum hat, sind es gewöhnt, dass der 65-jährige Brunner in unerwarteten Momenten ein Leuchten in die Augen bekommt und dann knipst. Gern sitzt er auch in einem Café, hat die Kamera vor sich auf dem Tisch liegen und drückt einfach ab.

Dabei kommen authentische Aufnahmen von Passanten heraus. Das kann eine alte Frau sein, die sich aus dem Fenster lehnt, um zu schauen, was in ihrer Straße los ist. Das können Füße sein, die von Barhockern baumeln. Jost Brunner schaut genau hin und freut sich an den Momentaufnahmen. Sein absoluter Liebling ist eine alte, verrostete Tür mit einem zerfallenen Esso-Schild daran.

Die Fotografie beherrscht inzwischen sein Appartement in der Sachsenstraße: Gerade hat er im Keller auf etwa 35 Quadratmetern einen Ausstellungsraum eingerichtet, in dem bei guter Beleuchtung seine auf Leinwand

gezogenen Fotos betrachtet werden können. „Der Vorteil: Das kann nicht spiegeln. Zudem sind sie hinten mit Holz versehen, so dass diejenigen, die mit dem Finger schauen, keine Dellen rein machen können“, meint er grinsend. Ein weiterer Vorteil der Fotokunst: Seine Kunden können das Foto in jedem beliebigen Format erhalten.

Im Appartement und im Keller kann der Betrachter auf Entdeckungsreise gehen. Er entdeckt Seiten an Pforzheim, die er so nicht

Eine große Fotoausrüstung findet er überflüssig

kannte, er landet in einem berühmten Café in Barcelona oder auf Madeira. „Dort ist das Licht einfach fantastisch“, schwärmt der Foto-Künstler, der im hiesigen Raum in verschiedenen Restaurants oder Cafés (aktuell im Art Café: Fotos aus Berlin) ausstellt. Für seine Aufnahmen braucht er keine große Apparatur. „Vollkommen überflüssig, man braucht ein lichtstarkes Objektiv und den Blick dafür, das reicht.“ Draufdrücken. Und dann drückt er vielleicht noch mal drauf, verändert aber die Blende, so dass viele Fotos wie beispielsweise eine Strandaufnahme bewusst eine Unschärfe bekommen oder über-

zeichnet wirken. „Nie bearbeite ich danach Fotos im Photoshop.“

Es soll echt wirken, bewusst so gemacht. Er arbeitet gern mit beweglichen Displays („Ich schaue nie durch den Sucher“), weil er so eine andere Perspektive bekommt und die Fotos einen besonderen Reiz. Aus der Hüfte geschossen sozusagen. Wenn Jost Brunner Menschen fotografiert, dann will er zudem „niemanden in Bedrängnis bringen“. Bemerkte er, dass Personen, die er immer im öffentlichen Raum aufnimmt, komisch auf ihn reagieren, dann lässt er es sein.

Als gelernter Schriftsetzer, der diesen Beruf von der Pike auf gelernt hat, hat er schon in der Ausbildung sein Auge geschult, sagt er. Und er habe schon als Junge fotografiert. „Die merkwürdigsten Sachen: Ein Rad als Silhouette in der Abenddämmerung. Aber eigentlich nie Familienmitglieder.“ Mit seinem Konfirmationsgeld kaufte er sich eine Kodak Retina Reflex und ging damit auf Tour. „Mit einem Lederkoffer“, sagt der gebürtige Schwabe aus Mühlacker-Enzberg.

Jetzt würde Jost Brunner gerne mal nach Estland reisen. „Das muss toll sein.“ Auch dort wird er nicht wie alle anderen Touristen die Museen besuchen, die man angeblich besuchen muss, sondern sich in die Seitengassen begeben. Immer auf der Suche nach dem besonderen Motiv. Mehr Infos unter www.brunner-photoart.de. Susanne Roth